

DAS BUCH FÜR
**BERLIN
HASSER**

Fast eine
Liebeserklärung
von Falko
Rademacher



berlin edition im
be.bra verlag

als Muss, sogar einfache Privatleute streifen wie Hyänen mit triefenden Lefzen durch die Straßen und kaufen Wohnungen, ab und zu hysterisch in sich hineinkichernd, wenn sie die Preise mit denen in anderen Metropolen vergleichen. Der Sänger der schottischen Band Travis glaubt, Berlin könne »das New York von Europa« werden - und ist hergezogen. Viele Popmusiker haben das in den letzten Jahren gemacht, unter anderem auch ein Gestrüpp namens Evil Jared Hasselhoff (Bloodhound Gang), der mit Berlin endlich eine Stadt gefunden hat, in der er auf der Bühne die Hose runterziehen kann, ohne unangenehm aufzufallen. »Alle, die einen Vogel

haben, kamen nach Berlin«, resümiert Wladimir Kaminer in einem Merian-Heft: »Aus ganz Deutschland kommen die Knaller hierher, um so zu leben, wie sie es gern hätten, ohne dass jemand mit dem Finger auf sie zeigt. Dabei finden sie in Berlin ganz schnell Gleichgesinnte, eine Stammkneipe, einen eingetragenen Verein und eine spezielle Knaller-Zeitung noch dazu.« Richtig, wobei der *Nekrophilen-Kurier* und das *Magazin für norwegische Transen-Auspeitscher* vielleicht jetzt doch ein bisschen zu weit gehen.

Und sie kommen immer noch, die Knaller, nicht nur zum Leben - Berlin ist nach Wien die zweitwichtigste

Kongressstadt der Welt. Die Attraktivität der Stadt ist jedoch am deutlichsten an der Gesamtzahl der Touristen festzumachen: Über acht Millionen sind es im Jahr, mehr haben nur noch London und Paris. Man möge sich dabei jedoch nicht vormachen, es ginge irgendwie um Kultur oder Geschichte. Touristen scheinen mit Berlin vor allem eine Sache zu assoziieren: Party. Menschen aus allen Kontinenten strömen nach Berlin, um die Taxis vollzureihern. Der englische Theatermacher David Hare versteht das so: »Berlin macht Urlaub von der Geschichte.« Es ginge bei der Stadt nicht um Sehenswürdigkeiten, sondern darum, mit Freunden eine gute Zeit zu

haben. »Post-war German guilt« sei jedenfalls abgemeldet. Die legendären »Pub Crawls« britischer Sauftouristen stellen tatsächlich mittlerweile die dritt wichtigste Einnahmequelle der Stadt dar, gleich nach Siemens und dem süddeutschen Steuerzahler. Auch für Zugezogene scheint dies der eigentliche Grund für die Wahl Berlins als Lieblingstränke zu sein: Draußen sitzen, Milchkaffee (tagsüber) und Caipi (nachts) trinken, lässig drauf sein. Heizpilze sind in den letzten Jahren aus dem Boden geschossen und stehen ständig kurz vorm Totalverbot, weil sie einem ökologischen Amoklauf gleichkommen. Man will den grundsätzlichen Unterschied zwischen

Nizza (Süd-Frankreich) und Berlin (West-Polen) nicht so recht zur Kenntnis nehmen. Für die Anwohner der angesagten Szene-Kieze ist das nicht sehr erbaulich, aber beschweren will sich keiner, denn wer sich in Berlin über Partylärm beschwert, hat sich ein für allemal zum langweiligen Außenseiter gemacht. Wer nicht schlafen kann, soll eben mitfeiern, so die allgemeingültige Auffassung.

Das alles führt zu Stress. Eine Forsa-Umfrage zeigte, dass von allen Deutschen die Berliner ihr Leben am anstrengendsten empfinden. Bei einer Arbeitslosigkeit von 15 Prozent lässt das tief blicken. Falko Müller beklagte